

854—868, eine zweite spätere, welche fälschlich als von Jonas verfasst gegeben wird. In Excursen wird die Zeit des Heiligen, und das Leben des Jonas untersucht; dieser scheine Abt eines Klosters in Gallien, aber nicht von St. Amand, auch nicht von Bobio geworden zu sein.

---

In der Sitzung der Société nationale des Antiquaires de France vom 6. Mai hat der Abbé Duchesne nachgewiesen, dass ein unvollständiges Ms. des Liber pontificalis der Ashburnham'schen Bibliothek, jetzt in Florenz, ein entwendetes Stück einer noch in Poitiers vorhandenen Hs. ist. *Revue hist.* XXVIII, S. 438.

---

Die Hist. Zeitschrift LIV, Heft 1, S. 55—70, enthält einen Aufsatz von G. Kaufmann: 'Die Karolingischen Annalen', worin die Aufstellung stets neuer Hypothesen über ihre Entstehung bekämpft wird, welche doch nie zu einem sicheren Resultate führen könnten.

---

In d. Forsch. z. D. Gesch. XXV, 2. Heft, S. 375, weist B. Simson nach, dass die Ann. Laubacenses von 687 bis 814 eine Quelle benutzt haben, welche auch in den Ann. Stabulenses, Auscienses, und verschiedenen kleinern Annalen ausgeschrieben ist. Wir verdanken ihr das Datum des Amtsantritts Hadrians I. am 1. Feb. 772.

---

Ebenda, S. 369—373, erklärt B. Simson (in Uebereinstimmung mit einer nachträglich gefundenen Stelle in Gaupps Germanist. Abhandlungen) die Stelle des Widukind II, 10 in der Weise, dass wegen verschiedener Rechtsansicht die Schöffen dem Gottesurtheil des Zweikampfes sich hätten unterziehen sollen, Otto aber anstatt ihrer, Kämpfen die Sache übertrug. G. Waitz erklärt seine Zustimmung. — S. 374 weist Simson ferner nach, dass der Libellus de imperatoria potestate in urbe Roma von Ekkehard zu den Jahren 799 und 801 benutzt ist.

---

Ebenda, S. 211—271, behandelt Walther Schultze 'Gerhard von Brogne und die Klosterreform in Niederlothringen und Flandern', mit einer Untersuchung und Kritik der Vita Gerhardi. Eine neue Ausgabe derselben von Dr. von Heinemann, der wesentlich zu denselben Resultaten gelangt ist, erscheint SS. XV.

---

In den Nachrichten von der K. Ges. d. Wiss. in Göttingen 1885, S. 69—72, macht L. Weiland aufmerksam auf das von Bethmann im Arch. IX, S. 623, aus Ivrea mitgetheilte, bisher übersehene Fragment, welches er mit Zuziehung des